

Lichtenstein-Callberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Schöndorf, Köditz, Bernsdorf, Kösdorf, El. Eggen, Schirichsdorf, Marienau, Kändler, Ortmannsdorf, Röllken St. Nicola, St. Jacob, El. Nikola, Elangendorf, Thurm, Niedermühlen, Rühlshappel und Zirfshain

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Beste Zeitung im Königlich-Kreisamtsgerichtsbezirk

Nr. 40. Sonnabend, den 16. Februar 1918.

Preis: 4 Pf. pro Stück. Einjahresabonnement: 120 Pf. (incl. Post). Halbjahresabonnement: 60 Pf. (incl. Post). Einzelhefte: 4 Pf. (incl. Post). Druck- und Verlagsanstalt: Lichtenstein.

Lebensmittelversorgung in Lichtenstein.

Sprossen

Neue Bezirkslebensmittelliste G 1. Nr. 1043-1079. 1/2 Pfund = 53 Pfg. bei Weiß

Margarine

auf Bon desjetteliste. 1/2 Pf. = 25 Pfg. Nr. 1-Ende Abschnitt A I-XXXII u. Rohstoffe Abschnitt A.

Die Stadtbibliothek zu Lichtenstein

Mittwochs von 12-1 und Sonntags von 11-12 Uhr geöffnet.

Lebensmittelverkauf in Callenberg.

Marmeladeverkauf.

Sonnabend, den 16. Februar, bei Kurig, Bramler, Osnel, Gerber, Keller, Risch, Pöfer, Richter, Kröger und im Wirtschaftverein.

Sprossenverkauf.

Sonnabend, den 16. Februar, vormittags 9-10 Uhr, auf den Kopf 1/2 Pf. für 55 Pfg. - Lebensmittelkarte Nr.: 2551-2610.

Eierverkauf.

Sonnabend, den 16. Februar, vormittags 10-11 Uhr; Stadt 45 Pfg. gegen Eierkarte Nr.: 1401-1550. Der Ortsnährungsbeirat für Callenberg.

Fleischverkauf

Sonnabend, den 16. Februar 1918

a) bei Fleischermeister Schubert:	
Nr. 131-160 vorm. 8-9 Uhr,	Nr. 26-50 nachm. 1-2 Uhr,
Nr. 161-200 vorm. 9-10 Uhr,	Nr. 51-75 nachm. 2-3 Uhr,
Nr. 201-225 vorm. 10-11 Uhr,	Nr. 76-100 nachm. 3-4 Uhr,
Nr. 1-25 vorm. 11-12 Uhr,	Nr. 101-130 nachm. 4-5 Uhr,
b) bei Fleischermeister Schramm:	
Nr. 276-300 vorm. 8-9 Uhr,	Nr. 401-425 nachm. 1-2 Uhr,
Nr. 301-330 vorm. 9-10 Uhr,	Nr. 426-450 nachm. 2-3 Uhr,
Nr. 331-360 vorm. 10-11 Uhr,	Nr. 226-250 nachm. 3-4 Uhr,
Nr. 361-400 vorm. 11-12 Uhr,	Nr. 251-275 nachm. 4-5 Uhr,

c) bei Fleischermeister Gärtig:

Nr. 851-900 vorm. 8-9 Uhr,	Nr. 601-640 nachm. 1-2 Uhr,
Nr. 451-500 vorm. 9-10 Uhr,	Nr. 641-700 nachm. 2-3 Uhr,
Nr. 501-540 vorm. 10-11 Uhr,	Nr. 701-750 nachm. 3-4 Uhr,
Nr. 541-600 vorm. 11-12 Uhr,	Nr. 751-800 nachm. 4-5 Uhr,
Nr. 801-850 nachm. 5-6 Uhr.	

Callenberg, den 15. Februar 1918.
Der Ortsnährungsbeirat für Callenberg.

Kartoffeln.

Der Einkauf von Kartoffeln auf Landbestattungskarte C beim Erzeuger innerhalb des Bezirks der Königlich-Kreisamtsnährungsbeirats Callenberg wird vom 13. Februar ab bis 10. März 1918 und zwar ausschließlich für die Bezirksangehörigen freigegeben. Zurückhalten von Kartoffeln während dieser Zeit für auswärtige Personen ist unzulässig. Vom 10. März ab erhält die Karte C Freizügigkeit im ganzen Lande.

Die Landbestattungskarte C erhält Gültigkeit für einen Zentner Kartoffeln und zwar auch für Kinder unter 4 Jahren. Die darauf beschafften Vorräte müssen unbedingt bis zur neuen Ernte reichen.

Diesem Kartoffelmengen, die der Bezirksverband durch besondere Umgebungsverfügung an die einzelnen Kartoffelerzeuger diesen zur Sicherstellung abgegeben hat, dürfen auf Karte C nicht abgegeben werden.

In Wochenversorgung genommen wird:

- wer auf Landbestattungskarte keine Kartoffeln mehr erhalten kann, hat die Karte C seiner Ortsbehörde abzugeben und wird von dieser in Wochenversorgung - wie bisher 7 Pfund - genommen.
- wer die auf Landbestattungskarte A und B erhaltenen Kartoffeln vorzeitig aufgebraucht hat. Er geht des Rechts der Zentnerversorgung auf Karte C verlustig und hat diese seiner Gemeindebehörde anzuhändigen und muß sich mit dem einem entsprechend niedrigeren Wochenlohn an Kartoffeln begnügen.

Eine Belieferung der Karte C durch die Gemeinde ist unzulässig; deren Vorräte sind lediglich zur Durchführung der Wochenversorgung zu verwenden.

Zu widerhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen ziehen wir längstens bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 1500 Mk. nach sich.

Callenberg, den 13. Februar 1918.
Friedrich v. Wedel, Amtshauptmann.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Graf Czernin hat, wie die „Voss'sche Zeitung“ meldet, die Absicht, auf die Botschaft des Präsidenten Wilson in der nächsten Zeit zu antworten.

* Zweidrittel des sozialistischen Seinerverbandes 17000 Stimmen, mißbilligten die Kriegskriegsplanung. Französische Regierungsbürokraten erblickten in dem Beschlusse besorgniserregende Folgen für die Zukunft.

* Generalfeldmarschall von Hindenburg hat das Ehrenpräsidium über die National-Stimmung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen übernommen.

* Vom dem „Nieuwe Rotterdamischen Courant“ werden einige englische Blätter, vor allem der radikale „Star“, den Einbruch zu erwidern, daß die Stellung des Kabinetts stark erschüttert sei. Es ist danach kein Zweifel, daß das Ansehen Lord Bessers im Unterhause am Mittwoch einen Stoß bekommen hat.

* Die „Härter Morgenzeitung“ berichtet, daß die Zahl der amerikanischen Truppen, die im Osten Frankreichs eintrafen und dort die französischen Soldaten in einem Frontabschnitt ablösen, auf 70000 Mann beziffert werden.

* „Daily Chronicle“ meldet: Im März wird Großbritannien eine neue große Kriegsanleihe ausgeben und zwar handelt es sich diesmal um 40 Milliarden Schilling. Leider sei England genötigt, den Geldbedarf auch von zwei anderen Entente-Staaten auf sich zu nehmen.

* Die englischen Blätter „Times“, „Morning Post“, „Daily Mail“ und „Daily Telegraph“ haben bei Besprechung der Chronik und der Rede Wilsons die Entschlossenheit Wilsons hervor, den Krieg fortzusetzen.

* Aus Genf wird berichtet: Floed, der Chairman des Ausschusses der beiden Kammern für auswärtige Angelegenheiten, erklärt: Wilsons Politik hätte bei den Verbündeten volle Bewehrung, daß 1918 das letzte Kriegsjahr sein wird.

Vor neuen Ereignissen im Osten

Am Verhandlungstisch in Paris sitzen sich die Menschen aus verschiedenen Seiten gegenüber. Eine Verständigung zwischen ihnen war nicht möglich, und so tut schließlich Trotski das, was die Gegenseite vielleicht längst hätte tun sollen: er brach die Verhandlungen ab und fuhr nach Genf, um dort den „allgemeinen Friedenskonferenz“ abzuwarten. Den denkt er sich aber nicht eher als einen Kongress, woran die gegenwärtigen Regierungen der Kriegführenden teilnehmen würden. Sondern er erwartet vielmehr, daß dem Friedenskonferenz der Einzug der gegenwärtigen Regierungen verweigert. Ob er damit Recht hat, werden wir ihm in der weiteren Folge der Verhandlungen überlassen. Wir haben auch wir freie Hand bekommen. Wir können nunmehr die Wehr bei Fuß mit anheben, und es ist Hoffentlich ihre Fortbewegung nicht gegen die Gefahr zu friedlichen Zuständen, woraus sich ein Teil der Welt, wieder aufnehmen. Der Weltfrieden muß im Keim erstickt werden. Sollte es den Fall sein, den ersten Friedensschluß dieser Krieges künstlich zu machen, indem sie den Staat zu rücken, der ihn geschlossen hat - die Folgen wären nicht abzusehen. Aber noch steht Gott sei Dank, die deutsche Macht im Osten bereit! Zum Ende des Jahres wird sie, so hoffen wir, vor keinem tauglichen Mittel zurücktreten.

Die Besprechungen im Großen Hauptquartier

Paris, 11. Februar. Die die Nachrichten sind, haben die Besprechungen im Großen Hauptquartier in einer vortägigen Uebereinstimmung der Auffassung zwischen den militärischen Stellen und der politischen Leitung geführt. Ein endgültiges Ergebnis hat noch nicht vor. Das formulierte Ergebnis soll erst in einigen Tagen bekannt gegeben werden.

Der bulgarische Ministerpräsident Madzarski wird voraussichtlich bis morgen Abend in Berlin verbleiben, um dann über Wien die Heimreise nach Sofia anzutreten. Nebenfalls aber wird er die Reichshauptstadt erst nach der Rückkehr des Kaisersankers und des Herrn von Sabinum verlassen, die werden aus dem Großen Hauptquartier erwartet werden.

Unser Waffenstillstand mit Rußland hinlänglich?

Das formulierte Ergebnis, in dem der Inhalt der Besprechungen seinen Niederschlag finden dürfte, ist in Berlin noch nicht einströmten. Aber aber in den letzten Tagen den Genuß der Dinge inmerfort verlor hat, wird zum überdient werden können. Durch Trotski überlieferte Anträge sind die Waffenstillstandsverhandlungen in Paris abgebrochen und durch den Abbruch demnach auch der Waffenstillstand als selbständig anzusehen. Damit ist gleichzeitig die Aufgabe anderer Teilerwartungen, die noch in Petersburg geblieben sind, hinlänglich geworden. Sie wären also abzubrechen. So etwa denken wir uns das Ergebnis der Beratungen im Großen Hauptquartier.

u g
des Gemeinderats zu
orf.
ebruar 1918.
die Sitzung als erste im
nenen und wünschte, daß
ungen und Beschlüsse zum
hien. Der Herr Vorsitzende
über das verlossene Jahr
nierer Gemeinde bis jetzt
e gefallen sind. Zu Ehren
enden von ihren Plätzen
nung eingetreten.
17 gelangt zur Kenntnis
eines 2. Nachtrages zum
ung angenommen, und soll
gerichtet werden.
Mitschläge, die im Gasthof
werden soll, genehmigt.
die noch nötigen Schritte
Herrn Gemeindevorsteher
bei hier, um Pacht oder
als, welcher zwischen dem
und die liegt, wurde be-
dieselben zu verkaufen.
en- und Waldauschüssen
und Wiederanpflanzung
de beschließen, die Haupt-
renden Kommunikations-
Herrsdienst befindlichen
ung des vollen Gehaltes
Weiterzahlung desselben
üch tätigen Köditz eine
Röllken St. Nicola.
ng erhalten der Vorstehende
in der Königlich-Kreis-
Von auswärts sind selber
erwarten, die Gemeinde
orgung der Bevölkerung
sich zu sorgen und diese
n abfordern. In dem
geplan den hiesigen Kar-
Ablieferung von Spelte-
starthort hat nunmehr
der Kirchengemeinde bei der
30 Mk. für Anhang des
soll berücksichtigt werden.
Konteninhaber bei der
Projekt erfolgen - Der
nach von 3 neuen Mit-
meinderatsmitglied Emil
Emil Heibitz ergänzt -
Gemeinde für 1918 neu
und wird derselbe in aller-
st.

ngs-Berein
Rödig.
mann Gering, hat
ung aufgeben müssen.
Schumann
angekündigt worden, an
richten sind.
her
h, Callenberg.
rling
Schulkenntnissen
gesucht.
ebblatt-Druckerei.
her
icher
kerel.
htenstein.

Ein scharfer deutscher Protest.

Berlin, 14. Februar. Die russische Regierung hatte die Absicht, alle in Petersburg befindlichen deutschen Kriegsgesandten und Konsuln...

Nadostawow über die Lage.

Berlin, 14. Februar. Ein Mitarbeiter der 'Welt' hat sich gegenüber den russischen Nachrichten über die Lage folgendermaßen geäußert...

Zwischen zwei Feuern.

Schwedischer Grenzposten, 13. Februar. Der 'Mittag' meldet: Am Montag ist die rumänische Regierung von den Verbänden der Entente...

Budapest, 13. Februar. 'Mittag' meldet: Die Mitglieder des parlamentarischen Ausschusses haben sich mit den Angehörigen des Reichstages...

Höflicher Empfang des Grafen Czernin in Wien.

Wien, 13. Februar. Der Minister des Auswärtigen, Graf Czernin, traf heute nachmittags...

Ein Manifest Kaiser Karls.

Wien, 11. Februar. Der Kaiser hat ein Manifest erlassen, in welchem es u. a. heißt: Unter dem Eindruck des Friedens mit der Ukraine...

mit meinen Vätern in dieser Stunde, in welcher nunmehr der erste Schritt zur Bewirkung eines dauerhaften Friedens erfolgt ist...

Deutsche Heere in Livland u. Estland.

Berlin, 14. Februar. Wie dem 'Kolonialzeitung' aus Riga berichtet wird, eilt die Lage der von Deutschland ihre Rettung hoffenden Deutschen...

Niew wieder in den Händen der Bolschewiki.

Berlin, 14. Februar. Ueber die Lage der Kiewer Rada ist bekanntlich gemeldet worden, daß diese ihren Sitz nach Schitomir in Bessarabien verlegt hat...

Das Kriegsende in Petersburg.

Laut Valler Meldungen berichtet 'Die Zeitung', daß die Beendigung des Kriegszustandes in Petersburg zu großen Störungen geführt hat...

Rumänien-Saloniki.

Der 'Secolo' meldet aus Paris, man hätte hier keine Einwirkung auf die Entscheidung der Dinge in Rumänien mehr für möglich...

Schwedische Hilfe nach Island.

Stockholm, 13. Februar. Ein Eisbrecher und der Dampfer 'Munneberg' gehen am Mittwoch von dem Havnort 'Thor' begleitet nach Island...

Furchtbare Zustände in Finnland.

Stockholm, 13. Februar. 'Aftonbladet' berichtet aus Karasjok: Die Schreckensherrschaft der Roten Garde in Lappland besteht unvermindert weiter...

Von den Kriegsschauplätzen.

Der deutsche Generalstabbericht. Westlicher Kriegsschauplatz. Engländer und Franzosen zählten an vielen Stellen der Front ihre Erfordernisse...

Abendbericht. Berlin, 11. Februar, abends. Amlich) In der Champagne war die Feuerstätigkeit in den Abständen nördlich von Bruin und südlich von Tournay...

33 000 Tonnen versenkt. Berlin, 13. Februar. Amlich) Durch Vernichtung von 33 000 Fruchtkorngetreidemüllern...

Enttäuschungen in Rom über Orlando's Kriegsziele.

Rom, 13. Februar. Die große Enttäuschung mit der in Italien der Rede Orlando's entgegenzusehen wurde, hat eine arge Enttäuschung erfahren...

Drei Dampfer in 18 Minuten versenkt.

Mit welcher Umflucht und Geschwindigkeit die Geschiffe aneinander wurden, zeigt die Tatsache, daß in einem Fall aus einem Geleit...

Ein heftiger Südwestwind erzeugte an jenem Tage eine ziemlich unruhige See. Häufige Regengüsse verhinderten die Fernsicht...

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a narrow column.

erfentf. Durch Beweise... im stlichen Mit...

Kom... gsjlekrede.

große Spannung... Landes entgegenge...

nten verentf.

schlichkeit die Ge... die Tatsache, daß...

Neuer Roman.

Im vorherigen Nummer... unterer Stages...

der Waldau, Rumänien.

Heber die verdächtig... den deutschen und...

Müssen St. Nicolas.

Die goldene Hochzeit... das Ch. von...

Vad Ester.

Beichtannahme. Auf... dem hiesigen...

Neujahr.

Auf dem Eise eing... brochen. Vergan...

Armenien.

Staub durch Pfeil... erschossen. Mel...

Nach jedoch das Schrohr wiederum über der Waf... Tasterfläche hervor. Gerade konnte man noch mit...

Drei Dampf in 18 Minuten verentf. 1911, es... einen treffenden Beweis für die Schnelligkeit...

Aus Nah und Fern.

Zur Beachtung.

Am 16. Februar 1918 ist... eine Bekanntmachung in Kraft, durch welche die...

Unter Abend Leipziger Künstler im Armbrustpalast.

Mittwoch, den 14. Februar... ein malerischer Abend...

Neuer Roman.

Im vorherigen Nummer... unterer Stages...

der Waldau, Rumänien.

Heber die verdächtig... den deutschen und...

Müssen St. Nicolas.

Die goldene Hochzeit... das Ch. von...

Vad Ester.

Beichtannahme. Auf... dem hiesigen...

Neujahr.

Auf dem Eise eing... brochen. Vergan...

Armenien.

Staub durch Pfeil... erschossen. Mel...

fruch und des Widerstandes, ferner wäher in einer... Waise bei der Amtshauptmannschaft...

Was tat ich Dir?

Original Roman von D. Courths-Mahler.

1. Nachdruck verboten.

Sie behte Standuhr in Romana Nord-gas Ar... hellstem Ichlag die neue Stunde an. Wie...

„Tränlein Romana!“

rief sie mahend und vor... wardvoll.

„Was willst Du denn, gute Doris?“ sagte Ro... manna lächelnd.

„Doris kam zwischen den schweren, lederbezogenen... Klappstühlen näher heran.

„Dich, Mädchen, wollen Sie denn noch immer nicht... beschreiben machen? Es ist neun Uhr, und Sie...

„Doris hob die Hände.“

„Beschleunigen Sie, Gott behüte, ich werde doch nicht... werden an meine junge Herrin! Das besorgen sei...

„Aber Mädchen,“ sagte sie begütigend.

„Doris freierichte sich ihre Hand.“

„Na, ja, Tränlein Romana! Tränen in den... Augen der Mädchen, da geht es wieder hoch her.

„Aber Romanas Gesicht war ein Schatten gelos... sen, als Doris von „drüben“ sprach. Da gab ihre...

„Doris mußte sehr gut was sich eine J... hlichkeit lieferte. Sie hatte die Summen genau ab... und...

„Doris mußte sehr gut was sich eine J... hlichkeit lieferte. Sie hatte die Summen genau ab... und...

„Doris mußte sehr gut was sich eine J... hlichkeit lieferte. Sie hatte die Summen genau ab... und...

„Doris mußte sehr gut was sich eine J... hlichkeit lieferte. Sie hatte die Summen genau ab... und...

„Doris mußte sehr gut was sich eine J... hlichkeit lieferte. Sie hatte die Summen genau ab... und...

„Doris mußte sehr gut was sich eine J... hlichkeit lieferte. Sie hatte die Summen genau ab... und...

„Doris mußte sehr gut was sich eine J... hlichkeit lieferte. Sie hatte die Summen genau ab... und...

„Doris mußte sehr gut was sich eine J... hlichkeit lieferte. Sie hatte die Summen genau ab... und...

„Doris mußte sehr gut was sich eine J... hlichkeit lieferte. Sie hatte die Summen genau ab... und...

Doris nicht bekümmert.

„Ja, ja — ich weiß, der dumme Wurm ist immer... ein abenteuerlicher Tag für Sie. Da sind Sie a... freib.“

Romana's Augen leuchteten warm.

„Doris, morgen ist ein Ultimo, an dem is... noch sein werde.“

„Ach, Sie und froh! Das gibt es ja schon seit... Jahren nicht mehr — seit die Mädchen hier...

Romana hob mit einem strengen, ernsten Blick... die Hand.

„Still, Doris — kein Wort gegen meinen Vater... wenn Du nicht willst, daß ich Dir zürnen soll! Und...

„Doris seufzte tief und vernehmlich.“

„Ja ja — ich bin schon still, und wenn Sie so... reden dann muß ich ja wohl schweigend z... hren,...

Romana's strenges, ernstes Gesicht erhielt einer... weichen Ausdruck, als Doris ein wenig getränkt da...

„Aber, alte, treue Seele“, sagte sie leise vor sich... hin und schrieb weiter Zahl um Zahl in ihr Buch.

Doris kam schnell zurück mit einer Platte, auf der... appetitlich ein Imbiß und Tee arrangiert waren.

„Sie sah zu ihr auf.“

„Nun, Doris — immer noch getränkt?“ sagte sie... lächelnd.

Doris schüttelte den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

Unter dem Kreuzenbanner.

Im „Hindernißland.“

(dn) Am 2. Jani 1916 fand eine Unternehmung... gegen den vom Feinde besetzten „Hindernißland“ unter...

„Doris mußte sehr gut was sich eine J... hlichkeit lieferte. Sie hatte die Summen genau ab... und...“

„Doris mußte sehr gut was sich eine J... hlichkeit lieferte. Sie hatte die Summen genau ab... und...“

Ein tapferer Bautruppführer.
 (An) Diefeldwibel Offizier-Stellvertreter Reichsgraf Dehne aus Dorffschellenberg (Kriegshandmannschaft 1104) hat sich in der Nacht vom 16 zum 17. Juni 1918 während eines außerordentlich heftigen Feuerüberfalls, an dem die Engländer eine gewaltige Erkundung vergeblich anzustellen versuchten, in mehrfacher Beziehung ganz besonders ausgezeichnet. Noch im dunklen Trommelfeuer unterwies er es, mit den besten des Bautrupps der Kompanie am gefährlichsten Punkte des Kompanieabscuttes die stark eingeschossenen Stellen wieder gangbar zu machen, den Graben in verteidigungsfähigen Zustand zu setzen und eine Anzahl von Verwundeten und Beschädigten die erste Hilfe zu leisten. Da an dieser Stelle die Handgranatenkisten meist verschüttet oder zerstört waren, trug er selbst unter einem Hagel von Geschossen und Splintern, die Gefahr nicht achtend, neue Handgranaten herzu, um für den Fall eines Angriffs den Feind abzuweisen. Als er von der Verwundung eines Sappenpostens erfuhr, eilte er selbst hinaus, um ihn abzulösen und persönlich die Sicherung zu übernehmen, bis Ablösung kam. Obwohl die Sappenabriegelung sich bei starkem feindlichen Feuer zurückziehen sollte, hielt er, da der Feind einen zweiten heftigen Feuerüberfall machte, mit der Besatzung aus und ermunterte sie zu weiterer Ausdauer. Hatte Dehne während dieser Nacht durch sein vorbildliches Handeln und durch seine heldenhafte persönliche Tapferkeit der Kompanie außerordentlich hohe Dienste geleistet, so ruhte er auch in den folgenden zwei Tagen und Nächten nicht, den überall stark zusammengebrochenen, teilweise vollständig eingeebneten Graben wieder verteidigungsfähig anzubauen. Auch hier erwiderte er durch sein tapferes Verhalten eine ununterbrochene gezielte Arbeitsleistung des Bautrupps, obwohl die Engländer wiederholt versuchten, durch kurze heftige Feuerüberfälle die Kompanie zu beunruhigen und die Arbeit zu stören. Seine Kompanie ist stolz auf ihren Offizier-Stellvertreter; der König verleiht ihm zum Zeichen seiner Anerkennung die Silberne St. Heinrichs-Medaille.
Mühevollste Patrouille im „Lobogehaus“
 (An) Unteroffizier d. R. Heinrich Karl Martin aus Gaimichen (Infanterie-Regiment 179, 5 Komp.)

hatte den Auftrag bekommen, nacheinander in den feindlichen Kampfgraben beim sogenannten „Lobogehaus“ einzudringen und die dortige Besatzung festzusetzen. Die Patrouille verließ den eigenen Graben und ging in nordöstlicher Richtung bis an das feindliche Drahtgitter vor, das hier von der Patrouille durchschnitten werden mußte. Das war besonders schwierig, da aus nördlicher und südlicher Richtung öfters Maschinengewehrfener einsetzte und zur Unterbrechung der Arbeiten nötigte. Doch konnten sich die Leute hinter ihren Schutzschilden Deckung verschaffen und das Vorhaben durchführen. Zwei Stunden nach Verlassen des eigenen Grabens war in das etwa 8 Meter tiefe Hindernis eine Lücke von ungefähr 3 Meter geschritten worden. Durch 4 große Granatrichter arbeitete sich die Patrouille näher an das Lobogehaus heran. Als sie im 4. angelaufen waren, wurde aus der nördlichen Ecke des Lobogehauses eine Leuchtkugel abgeschossen, und man konnte bei ihrem Scheitern mit Sicherheit feststellen, daß ein Engländer in Stahlhelm sie hatte aufsteigen lassen. Es wäre der Patrouille nun ein Leichtes gewesen, diesen abzufeuern, sie beabsichtigte aber, ihn wenn möglich als Gefangenen einzubringen. Martin ließ eine Rückendeckung im Trichter zurück, kroch mit drei Mann näher an den Posten heran und drang dann in das Gehöft ein. Durch das Geräusch herabfallender Steine beunruhigt, zog sich der feindliche Posten zurück. Zwei Mann besetzten unterdessen den oberen Rand der Mauerreste, während Unteroffizier Martin sich mit dem dritten Mann weiter ins Innere des Gehöftes vorstellte. Hierbei bemerkte er eine Öffnung, aus der warme Luft herausdrömte. Altem Aufsehen nach handelte es sich um einen Unterstand im Keller; der Eingang aber war nicht zu finden. An einer Sandsteinmauer entlang und über Stolzperbrüche hinweg kamen die beiden schließlich an einen Unterstand. Sie drangen ein, fanden ihn aber unbesetzt, doch lagen einige Gegenstände darin.
 Mächtig lezte feindliches Maschinengewehrfener am Lobogehaus ein und lebhafter Verkehr wurde im anschließenden Verbindungsgraben festgestellt. Der zurückgegangene Posten hatte anstehend die Bedienung des Maschinengewehrs und die Besatzung beunruhigt. Unsere verwegene Schützpatrouille

nimmt nun alles was sie in dem letzten Unterstande findet: vier Decken, eine Riste Handgranaten, Patronen und ein Koppl mit Seitengewehr, an sich, zieht sich zurück und langt 2 Uhr vormittags im eigenen Graben an.
 Unteroffizier Martin und die an dieser Patrouille beteiligt gewesen Mannschaften haben bei dieser Unternehmung ungewöhnlichen Mut und Geschwindigkeit bewiesen und außerordentlich umfänglich und geschickt. Dem Führer der erfolgreich durchgeführten Patrouille wurde in Anerkennung dessen die Silberne St. Heinrichs-Medaille verliehen.

Bayer & Heinze
 Abteilung Lichtenstein-Callenberg.
 Hauptgeschäft Chemnitz.
 Schwesterfiliale Burgstädt.
 empfohlen
mündelmässige Anlagewerte.

Kirchennachrichten.
Lichtenstein
 Sonntag, Invokavit, den 17. Februar, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier (Koch). Vorm. 11 Uhr Abendgottesdienst (Eade) — Nachm. 2 Uhr Jugendgottesdienst für den II. Bezirk: Esg. Todesüberwindung (Koch).
 Montag, den 18. Februar, abend 7,9 Uhr Missions-Besprechung im Callenberger Gemeindefaal.
 Mittwoch, den 20. Februar, abend 8 Uhr Bibelstunde im Rosenmondenszimmer: Die Gestalt Jesu im Urteil unserer Zeitgenossen. I. Der biblische Jesus etwa eine Gestalt der „Sage“? (Joh. VII, 17 — Matth. XVI, 16 — Ap. Gesch. 1, 1 ff. Koch).
Sohnsdorf.
 Am Sonntag „Invokavit“ 17. Februar 1918, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, abend 7,9 Uhr Kriegsbefehle mit Feiern des heiligen Abendmahls.
Böhlitz.
 Am Sonntag „Invokavit“ 17. Februar 1918, vorm. 11 Uhr Predigtgottesdienst.

Krystall-Palast Lichtenstein
 Sonnabend, den 16. d. M., abend 8 Uhr:
Bunter Abend Leipziger Künstler
 (Orchesterkonzerte, Violinstück, Sieder zur Laute, gedruckene Dichtungen, Skizzen: „Die Gouvernante“, von Theodor Körner).
Mitwirkende:
 Kapelle des 1. Ersatz-Batl. 3. R. Nr. 133 (Musikleiter W. Schmidt).
 Handelskasseler Weis (Auproce)
 Marie Waldorf (vom Stadttheater Leipzig),
 Marie Clara Keller (Sopran und Laute),
 Elsa Stein, (Vorträge)
 Rein Rastverkauft!
 Bei den Herren: Eugen Berthold, Callenberg, Siegling Nachf., Koch & Pester, Wilbin Bahl, Glanhouerstraße, in Lichtenstein.
 Jeder Platz 30 Pf. Eine kleine Anzahl nummerierter Plätze zu je 1 M.

Gasthof Kuhschnappel.
 Morgen Sonntag
2 große Aufführungen.
 Nachmittags 1/5 Uhr und abend 8 Uhr.
 Es ladet ergebenst ein
Krystallpalast
 — Lichtenstein. —
 Montag, den 18. Februar 1918, abend 8 Uhr
Militär-Konzert
 der 104er aus Burgstädt
 Karten im Vorverkauf bei Herrn Köhler, Lichtenstein.
 Platz nummeriert 1. — Nr. 11. Platz 60 Pf.
 Wer Geld unverschelt, hat freien Eintritt!
 Platznummern um 12 Uhr.

Konsumverein Heinrichsort und Umgeg.
 G. m. b. H.
 Bilanz vom 30. September 1917.

Aktiva.	Mt.	Pfg.	Passiva.	Mt.	Pfg.		
Kassabestand.	1393	18	Der Stammanleihe.	6143	00		
Mitglieder-Kassenstände.	1035	04	Reservefonds.	3823	61		
Spareinlage G. G. Nr. 1080.	6041	96	Spezialreservefonds.	1275	60		
Zinsen.	64	15	Dispositionsfonds.	1459	60		
Baarenbestand.	6716	66	Hypotheken.	22500	00		
Grundstück.	28939,92		Rückständige Banklohn.	2914	29		
Ubschrift.	339,92	28600	00	Rückständige Steuern.	54	96	
Indebitor.	374,60			Raktion.	1000	00	
Ubschrift 20 %.	74,92	299	68	Reingewinn.	5979	61	
Raktion G. G. D.		1000	00				
		45150	67			45150	67

Bestand am 30. September 1916 6840 Mt.
 Vermehrung 11 mal 30 330 Mt.
 Verminderung 10 mal 30 7170 Mt.
 370 Mt.
 6870 Mt.

Bestand am 30. September 1917 6023,88 Mt.
 321,12 Mt.
 6345,00 Mt.
 202,00 Mt.
 6143,00 Mt.

Vorstandender Aufsicht wurde geprüft und in allen Teilen für richtig befunden.
 Heinrichsort, im Dezember 1917.
 Der Vorstand.
 H. Schulz, H. Richter.

Der Aufsichtsrat.
 E. Franke, E. Riemm, Sorf.

K.L.
 Sonnabend, den 16. und Sonntag, den 17. Februar

 mit
Henry Porten

Kaufe geistliche (auch reparaturbed.) Konzertzithern, Schellen und Gitarren, Violinen, Mandolinen, Gitarren und Zugschornsteine. Bitte eine Karte, komme selbst. Paul Eblisch, Hohenstein-Gr.

Schützengesellsch. Callenberg.
 Zur Beerdigung der Ehefrau unseres Kameraden Gottf. Wagner sollen Sonntag abend nachm. 7,3 Uhr im Schützenhaus.
 Der Hauptmann.
1 Steck-Kamm
 verloren, gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle dieses Blattes.
Möbel
 Stähler- und Polstermöbel in bekannter Güte billigst. Möbelaufräumungsbüro Anton Pokorny, — Lichtenstein-G. —
1 Fahrrad
 zu kaufen gesucht. Zu erfahren in der Geschäftsst. d. Bl.
Bettstätten.
 Befestigung sofort. Alter und Ge-schlecht angeben. Auskunft unentgeltlich.
 Sonntag, Fahrt 1. B. Hohenstraße 23.

Druk und Verlag von Otto Köhler und Wilhelm Pester. Für den gesamten Inhalt verantwortlich Wilhelm Pester in Lichtenstein.